

Aktivitäten

Feldforschung in Deutschland – am WZB

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

Studien zu Grundwasserbelastung mit Nitrat und Gülleregulierung in Nordrhein-Westfalen (NRW) und Niedersachsen (NS).

In den Jahren 1984 bis 1989 habe ich am Wissenschaftszentrum für Sozialforschung (WZB) an einem der ersten agrar-umweltpolitischen Forschungsprojekte in Deutschland aus sozialwissenschaftlicher Sicht gearbeitet. Es ging um die neue Trinkwasserverordnung von 1985 auf EU Ebene und um Nitratpolitik, die zur Gülleregulierung in einigen Regionen mit intensiver Tierhaltung geführt hat.

Während meiner Feldforschungen in verschiedenen Regionen von NRW und NS konnte ich die folgenden Working Papers am WZB zusammenstellen. Die Ergebnisse meiner Untersuchungen in Vechta und Cloppenburg sind in einen human- und kulturökologischen Ansatz eingebettet und in meiner Dissertation erschienen.

Teherani-Krönner, Parto 1992: *Human- und kulturökologischen Ansatz zur Umweltforschung. Ein Beitrag zur Umweltsoziologie*. Deutscher Universitätsverlag, Wiesbaden

Berichte der Feldforschung am WZB als:

Working Paper– Internationales Institut für Umwelt und Gesellschaft (IIUG)

Teherani-Krönner, Parto 1989 a: Nitratpolitik vor Ort: Brunnenstilllegung in Minden-Lübbecke. WZB Berichte, Berlin

- 1989b: Gülleregulierung und Wasserpolitik im Kreis Borken. WZB Bericht, Berlin
- 1989c: Nitratpolitik im Landkreis Osnabrück: So ernst war der Gülleerlaß nicht gemeint. WZB Bericht, Berlin
-
- 1988: Nitratpolitik vor Ort: Wohin mit den Gülleüberschüssen aus Vechta? WZB FS II 88-305, Berlin
-
- 1987: Implementation der Gülleverordnung in Nordrhein-Westfalen. IIUG, rep. 87-4, Berlin
-
- 1985: Tauziehen um eine agrarumweltpolitische Regulierung. Die Gülleverordnung von Nordrhein-Westfalen. IIUG rep. 85-8, Berlin

Es geschieht nicht oft, dass eine Forscherin aus einem fernen Land hier in Deutschland Feldforschungen unternimmt. Mitte und Ende der 80er Jahre war ich bei den deutschen Agrarbetrieben unterwegs und habe so manch interessante Begegnungen erlebt.

Zum Beispiel in Borken, wo der Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer bei seinem Telefonat mit einem Landwirt mich mit dem folgenden Satz ankündigte:

„Hier kommt eine Frau von Khomeini, die will wissen, wie ihr das mit den Schweinen macht.“